

SWR2 Zeitwort

07.04.1831:

Kaiser Dom Pedro I. von Brasilien dankt ab

Von Heiner Wember

Sendung: 07.04.2021

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Am 7. April 1831 dankt Dom Pedro ab zugunsten seines Sohnes. Der Kaiser von Brasilien wirft nicht freiwillig das Handtuch. Der chaotische Kaiser hat die herrschende Schicht des Landes gegen sich aufgebracht, die Sklavenhalter. Und seine amourösen Abenteuer haben seine Stellung ebenfalls untergraben.

Musik:**Autor:**

Dabei war seine Ankunft 23 Jahre zuvor so enthusiastisch gefeiert worden. Da war er neun Jahre alt und kam mit dem gesamten portugiesischen Hofstaat an. Die Königsfamilie segelte nicht freiwillig nach Rio de Janeiro. Sie war in letzter Stunde geflohen vor den Truppen Napoleons.

Musik:**Autor:**

Über 300 Jahre lang war Brasilien schon portugiesische Kolonie, doch ein König hatte sich hier noch nie blicken lassen. Und nun: 15.000 noble Gestalten aus Portugal kamen angesegelt. Vornehme Hofdamen brachten eine neue Haarmode mit: den Igelschnitt. Denn unterwegs musste der Haarputz runter. Wegen Läusebefalls. Die Einheimischen machten alles nach. Auch sie griffen zur Schere. Thronfolger Pedro lebte eine freie Kindheit und Jugend mit wenig Schule, ritt am liebsten barfuß durch Rio und spielte Krieg. Sklaven mussten Holzgewehre schultern und gegeneinander antreten.

Musik:**Autor:**

Pedro wuchs heran, wurde zum Draufgänger und Frauenhelden. Eine tropische Mischung aus Zorro und Don Juan.

Kommentar eines Diplomaten:

„Er ist sehr munter mit den Ladies.“

Autor:

Schrieb ein europäischer Diplomat in die Heimat. Während Dom Pedro den Damen nachstellte, zerbrach in Europa Napoleons Imperium. Pedros Vater, der König, konnte zurück. Seinen Sohn ließ er in Brasilien - mit Hintergedanken.

Kommentar des Königs:

„Falls Brasilien sich für die Unabhängigkeit entscheidet, lass es unter deiner Führung geschehen und nicht unter der dieser Abenteuerer.“

Autor:

Die Portugiesen wollten Brasilien wieder den Status einer Kolonie aufzwingen. Pedros große Stunde nahte.

Am 7. September 1822 kam es zu einer Szene, die jedes brasilianische Kind heute noch im Unterricht lernt. Zum Schrei von Ipiranga. Dort, in der Nähe von Sao Paulo, riss sich Pedro die portugiesischen Abzeichen von seiner Kavallerie-Uniform, stieß den Säbel gen Himmel und schrie:

Kommentar von Pedro:

„Unabhängigkeit oder Tod!“

Autor:

Pedro wurde Kaiser von Brasilien. Ihm gelang es, sein Reich zusammenzuhalten, während parallel das spanische Kolonialreich in kleine Länder zerfiel.

Pedro war im Grundsatz liberal eingestellt, gegen die Sklaverei. Konnte sich aber gegen die Oberschicht nicht durchsetzen.

Das junge brasilianische Kaiserreich fand in Europa große Beachtung. Pedro bekam sogar eine österreichische Erzherzogin zur Frau: Leopoldine.

Kommentar der Erzherzogin Leopoldine:

„Sie war gekleidet wie ein richtiger Zigeuner bis hinunter zu den Pantoffeln. Keine Halskette, keine Ohrringe, kein Ring am Finger.“

Autor:

Ständige Affären machen Dom Pedro unbeliebt. Hinzu kommt ein erfolgloser Krieg gegen Argentinien um Uruguay. Und schließlich seine Ablehnung der Sklaverei.

1831 tritt Pedro I. ab zugunsten seines fünfjährigen Sohnes. Über Nacht verlässt er sein Kaiserreich und schiffet sich nach Europa ein.

In Portugal sitzt seine Tochter Maria auf dem Thron. Doch Pedros Bruder Miguel hat sich zum König aufgeschwungen. Pedro – ganz Ritter - zieht für seine Tochter in den Krieg.

Kommentar von Pedro:

„Meine Dame, hier steht ein portugiesischer General, der aufbricht, um Ihre Rechte zu verteidigen und Ihre Herrschaft wiederaufzurichten.“

Autor:

Beim Truppenaufmarsch zeugt er nebenbei noch ein Kind und bricht dann auf zur Befreiung Portugals. Am Ende siegt er für seine Tochter. Ausgelaugt vom Bruderkrieg stirbt Dom Pedro dann mit knapp 36 Jahren in Lissabon. In Brasilien wird sein Sohn als Pedro II. herrschen. 50 Jahre lang. Und ganz zum Schluss die Sklaverei doch noch abschaffen.